

Vernissage Ausstellung «Paul Klee und die Surrealisten»

Freitag, 18. November 2016, 18.00 Uhr

Zentrum Paul Klee

Monument im Fruchtländ 3, Bern

Referat von Herrn Regierungsrat Bernhard
Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern

Sehr geehrte Exzellenzen

Sehr geehrte Direktion des Centre Georges
Pompidou

Sehr geehrte Frau Zimmer

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Zentrum Paul Klee

Liebe Kunstfreunde

meine Damen und Herren

C'est pour moi un très **grand plaisir** de pouvoir
inaugurer avec vous cette exposition importante
et impressionnante.

Meine Freude ist fast **surreal**.

Doch diese Ausstellung «**Paul Klee und die Surrealisten**» ist natürlich sehr real.

Ich habe mich davon überzeugt: eine grossartige Auswahl von **Meisterwerken** aus aller Welt hängt hier im Zentrum Paul Klee in Bern.

Die Bilder haben den **Weg aus dem Centre Georges Pompidou in Paris** und aus zahlreichen anderen internationalen Museen und Sammlungen in die Schweizer Bundesstadt gefunden.

Ich freue mich, dass sich Bern mit dieser Ausstellung nicht nur auf der Schweizer **Kunstlandkarte** positioniert, sondern auch auf der europäischen Karte, ich möchte sogar sagen auf der **Weltkarte** der schönen Künste.

* * *

Pour moi, c'est un plaisir particulier de pouvoir prendre la parole ici, parce que le **Centre Georges Pompidou** à Paris **est et a toujours été** pour moi un lieu très important, un lieu de rêve – mais évidemment un lieu bien réel.

En tant qu'adolescent et en tant que jeune homme intéressé par **les beaux-arts et par l'art de vivre français**, le Centre Pompidou était pour moi, dans les années 80 et 90, une sorte de **centre du monde**.

Certes, quelque 300 mètres font que le centre Pompidou ne se trouve pas dans **le 1er arrondissement** de Paris – donc pas vraiment au centre du monde – mais dans le 4e arrondissement...

Mais ne nous occupons **pas de détails**. Quand j'étais – ou quand je suis – à Paris, pour moi, le Centre Pompidou est en quelque sorte **la pierre angulaire de la Ville lumière**.

Ses expositions, son architecture, son rôle de point de **rencontre** de personnes **passionnantes et passionnées**. Je crois que je ne suis jamais allé à Paris sans entrer au Centre Pompidou.

Un peu plus tard, j'ai évidemment appris que ce n'était pas le Centre Pompidou qui était le **centre du monde**, mais

... la gare de Perpignan.

Entre amateurs d'art surréaliste que nous sommes, il n'est point nécessaire de vous expliquer ceci – vous savez toutes et tous que c'est **Salvador Dalí** qui a désigné la gare de Perpignan comme le « centre du monde ».

* * *

Heute freue ich mich, dass neben dem Centre Pompidou mit dem Zentrum Paul Klee ein weiteres Kulturzentrum mit der Architektur von Renzo Piano zu einem **Zentrum meines Koordinatensystems** geworden ist.

Ich brauche Ihnen allen nicht zu erklären, welche Wichtigkeit das Zentrum Paul Klee seit vielen Jahren für mich hat. Selbstverständlich hat es in seiner engeren Umgebung nicht die Anzahl Ablenkungen und Bars wie seinerzeit in den 80er Jahren die Umgebung Centre Pompidou–Les Halles. Aber ich bin ja auch älter geworden und für mich ist es heute angenehmer, Kultur in einer ruhigeren und entspannenderen Atmosphäre erleben zu dürfen.

Umso mehr freue ich mich, dass die beiden Häuser sich stark durch ihre Architektur verbinden und **sozusagen ein Link** zwischen meinen beiden Zentren der Welt

– dem Centre Pompidou und

meiner Kulturstadt Bern –

entstanden ist.

Dass nun eine solch **bedeutende Ausstellung** diesen Link künstlerisch verankert, ist für mich – wie gesagt – schon fast eine surreale Freude.

Die äusserst spannende Zusammenarbeit zwischen Centre Georges Pompidou und Zentrum Paul Klee spiegelt sich auch in den Gebäuden.

Beide Gebäude brechen klar mit dem Verständnis eines traditionellen Museumsbaus. Sowohl von der Architektur wie von der Nutzung her.

Sie sind in dem Sinne **surreal** und revolutionär, als sie sich nicht an den traditionellen Normen orientieren.

Die Bauweise des Centre Pompidou orientierte sich an einer **maximalen Freiheit für die aktuelle oder jede zukünftige Kulturnutzung**. Sie liess sich nicht von der vorherrschenden Realität einschränken.

Architekt war **Renzo Piano** (in Zusammenarbeit mit Richard Rogers), welcher sich 30 Jahre später mit dem Bau des Zentrums Paul Klee beschäftigte. Auch hier entwickelte er ein **vielseitiges Gebäude** um der **Vielfalt Klees** als Maler, Musiker, Lehrer und Schreiber gerecht zu werden.

* * *

Avec la création de ces espaces à Paris et à Berne est née l'idée, non pas d'un musée traditionnel, mais d'un centre de compétences pour les diverses facettes de l'art, et donc une **projection interdisciplinaire**. Cette approche a fait ses preuves à Paris des milliers de fois

depuis les années 70, et continue de se développer aujourd'hui.

Ici aussi, à Berne, le Centre Paul Klee a connu **un succès artistique exceptionnel** auprès du public lors de son année anniversaire et il continue de connaître cette année le même succès.

Cela prouve que cette approche était la bonne, voire **même une nécessité**. Dans ce sens, ces deux institutions artistiques ont joué **un rôle pionnier**.

* * *

Je suis particulièrement heureux qu'**avant cette exposition**, de nombreuses œuvres de Paul Klee aient été prêtées au Centre Pompidou à Paris. Elles y ont été présentées dans le cadre de l'exposition « **L'ironie à l'œuvre** », d'avril à fin juillet, et ont attiré **400 000 visiteurs et visiteuses**.

Ce chiffre incroyable a d'ailleurs fait les gros titres dans la presse, ce qui reflète **l'intérêt important** que génère l'œuvre de Paul Klee

ainsi que la durabilité de son influence, en France aussi.

Das ZPK steht nicht in Paris, aber ich bin sicher, dass diese Ausstellung hier in Bern viele Besucherinnen und Besucher anziehen wird.

Die **Ausstellung** zeigt zum ersten Mal die verschiedenen wechselseitigen Beziehungen zwischen Paul Klee und den Künstlern des Surrealismus.

Genauso wie sich damals die Kunstschaffenden in ihrer Entwicklung gegenseitig befruchteten, hat auch der **gegenseitige Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Centre Georges Pompidou und dem Zentrum Paul Klee** den beiden Ausstellungen zu einer unglaublichen Dynamik und Wirkung verholfen.

Auf dem Platz Bern wiederum sind das Zentrum Paul Klee und das Kunstmuseum Bern daran, sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Dass sich dies nicht nur im Betrieb positiv auswirken wird, sondern auch zugunsten der inhaltlichen Arbeit, untermauert der aussergewöhnliche Erfolg des Projekts «**Chinese Whispers**» der ersten Jahreshälfte.

Ich bin überzeugt, dass mit der **neuen Direktorin Nina Zimmer** dieser innovative Zusammenschluss gelingt und der Berner Kunstplatz von der Zusammenführung dieser zwei grossen Institutionen **wertvolle Impulse** erhalten wird.

* * *

Je tiens à remercier chaleureusement toutes les personnes qui ont participé aux deux projets, à Paris et à Berne, et qui ont rendu possible la réalisation de ces expositions.

L'excellence de votre travail profite à tous les amateurs et à toutes les amatrices d'art, par-delà les barrières linguistiques, ce dont je me réjouis particulièrement en tant que **Directeur de la culture d'un canton bilingue !**

Ebenfalls ein grosser **Dank** gebührt allen Mitarbeitenden und Verantwortlichen von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, welche die aktuelle Transformation neben ihrem Tagesgeschäft aktiv mittragen und mitgestalten.

Auch sonst konnte die Dachstiftung KMB-ZPK in den letzten Wochen Früchte von langer und Vertrauen weckender Arbeit ernten. Ich freue mich sehr, dass mehr als hundert herausragende Werke der klassischen Moderne der **Hahnloser-Jaeggli-Stiftung** als Leihgaben nach Bern kommen und hier zu sehen sein werden.

* * *

Kreativität, so propagierte André Breton, einer der Väter des Surrealismus, hänge davon ab, ob man sich von den **Lasten der Vergangenheit** befreien könne.

Ich denke, mit dieser Ausstellung und mit dem spürbaren **Aufbruch in die gemeinsame Zukunft** ZPK – KMB ist dies definitiv gelungen

und ich wünsche mir für den Berner Kunstplatz
viele weitere solche **Höhenflüge**.